

## Der Fleischverkauf in der Großmarkthalle.

Nachdem in der letzten Woche bereits eine kleine Besserung in der Fleischbelieferung zu konstatieren gewesen war, hat sich in dieser Woche ebenfalls eine merkliche Besserung ergeben. Das sagt aber nicht, daß auch nur annähernd jene Mengen auf den Markt kommen, die vor dem Tage hier verfügbar waren, an welchem die „zentrale Fleischbewirtschaftung“ einsetzte. Die Aussichten auf dem Fleischmarkt sind trotz der augenblicklichen Besserung noch keineswegs günstigere zu nennen. Es ist auch beim Anhalten der jetzigen Maßnahmen der Fleischzentrale noch lange keine Beseitigung des hiesigen Marktes zu erwarten.

In der Großmarkthalle war heute naturgemäß ein großer Andrang bei den fleischverkaufenden Ständen zu bemerken. In langen Reihen standen die Frauen. Heute wurde außer dem teureren Extremlfleisch auch an einzelnen Ständen das billige „Vollbrindfleisch“ verkauft. Die zur Verfügung gestandenen Mengen haben einen Großteil der zum Einkauf erschienenen Hausfrauen befriedigen können.

**Äußerungen eines Fachmannes über die neue „Zentralisierung“.**

Ein Fleischhauer äußerte sich über die augenblickliche Lage folgendermaßen: „Ich und mehrere meiner Kollegen haben für heute und morgen genügend Fleisch zugewiesen erhalten und konnten einem großen Teil der Kundschaft Fleisch abgeben. Seit der neuen Zentralisierung ist dies die zweite Woche, daß wir überhaupt von einer Belieferung sprechen können. Meine Vorräte reichen aber nur noch bis morgen aus und sowohl ich wie ein großer Teil meiner Kollegen bekommen in dieser Woche nichts mehr zugewiesen, so daß wir am Samstag für Sonntag gar nichts werden verkaufen können. Es ist dies im Interesse des Publikums, das doch wenigstens für Sonntag ein Stückchen Fleisch haben möchte, sehr bedauerlich. Nach unserer Ansicht ist nur die Art der jetzt im Zuge befindlichen Zentralisierung an den außerordentlich schwachen Ausschüben, hauptsächlich ungarischer Ware, schuld. Wenn man die harten Maßnahmen wenigstens für Ungarn aufheben oder mildern würde, so würde die Fleischmiskere zweifellos mit einem Schläge aufhören. Die Fleischzentrale hat nicht nur in den Kreisen der Viehhändler, sondern auch in den Fleischhauerkreisen Wiens große Unzufriedenheit hervorgerufen, was sich natürlich im ganzen Fleischverkauf wieder spiegelt.“